

Leuchtturmregion im Holzbau und Klimaschutz

Die Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg liefert nach einer Untersuchung zum Thema „Bauen mit Holz“ überraschende neue Erkenntnisse zur Leader-Region Nordschwarzwald.

Nordschwarzwald Im Auftrag der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald und in Kooperation mit den Landkreisen Calw und Freudenstadt sowie der Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammergruppe Nordschwarzwald, führte die Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg eine Untersuchung entlang der regionalen Wertschöpfungskette „Bauen mit Holz“ in der Leader-Region Nordschwarzwald durch. Nun wurden die Ergebnisse im Rahmen einer hybriden Abschlussveranstaltung im Landratsamt Calw vorgestellt.

Nach der Begrüßung und der Einführung durch den Vorsitzenden und die Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, Frank Wiehe und Dajana Greger, wartete das Team der Hochschule mit Bertil Burian, Anika Gaus und Leonard Bohlen mit interessanten Informationen auf.

Rund 200 Betriebe vor Ort

Die Untersuchung der Hochschule Rottenburg zeigt laut Pressemitteilung erstmalig, dass die Region eine bislang nicht öffentlich wahrgenommene Leuchtturmregion des Holzbaus in Deutschland ist. Mit rund 200 Betriebe vor Ort seien sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette – vom Waldbesitz über die Sägewerke bis hin zu den Holzbau-Betrieben – vertreten.

Großes Nutzungspotenzial

Es zeigen sich demnach ein großes Nutzungspotenzial für die natürliche Ressource Holz, eine hohe lokale Verarbeitungsquote und ein enormes weiteres Entwicklungspotenzial im Bauwesen auf.

Rund 76 Prozent der Leader-Region Nordschwarzwald sind mit Wald bedeckt. Dabei bestimmen verschiedene Nadelbaumarten das Erscheinungsbild des Waldes, wobei die Weißtanne als Charakterbaumart des Schwarzwaldes auf einem Drittel der Fläche beheimatet ist. Sie nimmt damit einen Spitzenplatz in der Verbreitung innerhalb Deutschlands ein. Auch in der Verjüngung dominieren die Baumarten Fichte und Weißtanne.

Die hohen Holzvorräte und der zunehmende Anteil von Starkholz vor allem im Privatwald sind kennzeichnend für die Region. Der Zuwachs des Holzes ist unabhängig von der Eigentumsart größer als die Holznutzung. Das bedeutet, dass die zur Verfügung stehenden Potenziale bislang nicht vollständig genutzt wurden. Hier gelte es, insbesondere die großen Starkholzvorräte für das klimaschonende Bauen zu mobilisieren. Insgesamt wurden in den Jahren 2020 bis 2024 rund drei Millionen Festmeter Rohholz im Untersuchungsgebiet eingeschlagen, wobei der Großteil Stammholz ist und damit die Grundlage für eine erfolgreiche Wertschöpfung vor allem im Holzbau liefert.

Die Untersuchung zeigt zudem, dass über ein Drittel des eingeschlagenen Holzes in der Leader-Region Nordschwarzwald verbleibt und über 80 Prozent der Einschlagsmenge innerhalb eines Radius von etwa 50 Kilometern um das Leader-Gebiet verkauft wird.

Mit einer durchschnittlichen Holzbauquote von über 40 Prozent im Wohn- und Nichtwohnbau für den Zeitraum 2012 bis 2024 weisen die beiden Landkreise Calw und Freudenstadt laut Pressemitteilung einen bundesweiten Spitzenwert auf. Im Vergleich dazu liegt die Holzbauquote im gleichen Betrachtungszeitraum für Baden-Württemberg

bei 30 Prozent und für Deutschland bei 18 Prozent.

Weiterer Ausbau

Die hohen Marktanteile des Holzbaus lassen den Rückschluss zu, dass eine hohe Holzbau-Kompetenz in der Region zur Verfügung steht. Gleichzeitig bieten die hohen Rohstoffpotenziale die Möglichkeit, die klimafreundliche und gesunde Bauweise in Holz in der Region weiter auszubauen. Vor dem Hintergrund der hohen Holzbau-Anteile und der damit verbundenen klimafreundlichen Bauweise sind die beiden Landkreise Calw und Freudenstadt demnach nicht nur Top-Holzbau- sondern auch Top-Klimaschutzregion.

Aus Sicht der Architektenkammer gilt es, den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzusetzen. Ziel sei es, dass der Holzbau noch sichtbarer werde. Ablesbare Holzkonstruktionen und Fassadenelemente, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Datenanalysen wurden um eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse ergänzt. Hierzu fand Ende September 2025 in Seewald-Göttelfingen ein Workshop statt. Auf Basis der Ergebnisse aus den Datenanalysen und des Workshops sind sechs konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt worden, deren Themen Schwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Politik, Rohstoffstrategie sowie Kooperationen sind.

Großes Potenzial

Die Ergebnisse der Untersuchung verdeutlichen die großen Potenziale des Clusters Forst und Holz der Leader-Region Nordschwarzwald. In wirtschaftlich

unsicheren Zeiten zeige sich das Cluster Forst und Holz in der Region als sehr stabil. Es gelte, die positive und wirtschaftliche Entwicklung weiter zu stärken, da eine wachsende Nachfrage

nach nachhaltigen Holzbaulösungen inner- und außerhalb der Region seit Jahren festzustellen sei. Insgesamt biete das Cluster gute Job- und Zukunftschancen, die es in die Gesellschaft vor allem vor Ort zu kommunizieren gelte.

Mehr Informationen gibt es unter www.leader-nordschwarzwald.de.

Wörter:	659	Ausgabe:	Nebenausgabe
Seite:	27	Auflage ¹ :	7.333 (gedruckt)
Ressort:	KRCW		8.567 (verkauft)
Medienkanal:	PRINT		8.829 (verbreitet)
Mediengattung:	Tageszeitung	Reichweite ² :	0,03406 (in Mio)
Medientyp:	PRINT		

¹IVW 4/2025

²AGMA ma 2025 Tageszeitungen

Abbildung: Die Leader-Region Nordschwarzwald ist eine der waldreichsten Leader-Regionen in Deutschland.

Fotograf/-in: Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg